

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 5

Illustration: Es ist nicht immer das Beste, was die Wissenschaft ausbrütet
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

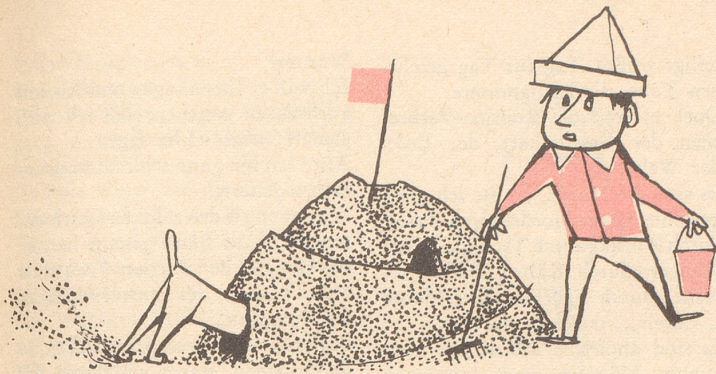
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DER SANDHAUFEN

aufgeworfen von Paul Rothenhäusler

Busologie und Koexistenz

eine neue Monroe-Doktrin

Während die alte Monroe-Doktrin, welche 1823 vom damaligen amerikanischen Präsidenten, James Monroe, proklamiert wurde, den Grundsatz der Nichteinmischung in fremde Angelegenheiten aufstellte, gehört es zum äußeren Wesen der neuen Monroe-Doktrin, daß sie an den amerikanischen Grenzen nicht Halt macht, sich weltweit verbreitet und sich sogar in ganz private Angelegenheiten anderer einmischt. Ob man es allerdings bei dieser neuen Doktrin, die ihren Namen dem Filmstar Marilyn Monroe verdankt, nicht eher mit einem Glauben (oder

sogar Irrglauben!), statt mit einer Lehre zu tun hat, darüber streiten sich heute die Kenner.

So oder so, die Tatsache, daß sich gewisse Filmstars (bzw. deren Filme oder Photos) nicht nur in USA und Europa, sondern in so fernen Gebieten wie Japan, Australien oder der Mandschurei einer an Schwärmerie und sogar Raserei grenzenden Beliebtheit erfreuen, ist aus der heutigen Welt nicht mehr wegzudenken. Der Busenkult ist ein Massenkult, und seine grotesken Auswüchse haben Soziologen schon zu wenig schmeichelhaften Vergleichen zwischen der modernen, sog. aufgeklärten Gesellschaft und gewissen wilden Völkerstämmen ermuntert.

Sein oder Schein

Wer sich näher mit diesem Phänomen befaßt, muß sich notgedrungen auch mit der Frage von Sein oder Schein beschäftigen, und er wird bei seinen Studien bald feststellen können, daß in USA nicht nur das Echte, sondern auch das Falsche in Millionenaufgabe vorhanden ist, wobei letzteres einer rührigen Industrie Millionengewinne einzubringen scheint.

Wenn man Rußlandberichten Glauben schenken soll, ist auch der Durchschnittsruße derartigen optischen Impressionen nicht abgeneigt. Obwohl das Regime den Starkult in den Einheitsstropf der westlichen Dekadenz wirft, scheinen weibliche Vornamen wie Marilyn, Gina oder Sophia bei einem Teil der männlichen Jugend der Sowjetunion eine mächtige Assoziationskraft auszuüben. Auch erzählt man sich, daß russische Touristen in USA von den amerikanischen Mädchen in formaler Hinsicht tief beeindruckt waren. Man hat in diesem Zusammenhang sogar darauf hingewiesen, daß es

gewissen Russen erst in USA recht zum Bewußtsein kam, daß «die Russin im Durchschnitt unförmig verpackt ist». Die Witze von der einheimischen Kartoffelsack-Silhouette wollen denn auch in den Herrenclubs der russischen Kapitale nicht mehr verstummen!

Eine Bü-Harmonische Mission!

Vorläufig sind solche Spekulationen mit größter Vorsicht aufzunehmen. Immerhin liegt neuerdings eine Nachricht vor, die auch uns stützt macht. Die Leiterin einer führenden amerikanischen Bü-Ha-Firma hat in London erklärt, daß sie eine Rußlandreise plane, um eine Theorie zu testen, wonach sich die russisch-amerikanischen Beziehungen verbessern würden, sobald mehr Russinnen Büstenhalter tragen würden. Wörtlich erklärte die Dame (Zitat aus der amerikanischen Textilzeitung «Women's Wear Daily»): «Wenn sie (die Russinnen) Büstenhalter tragen würden, wären sie

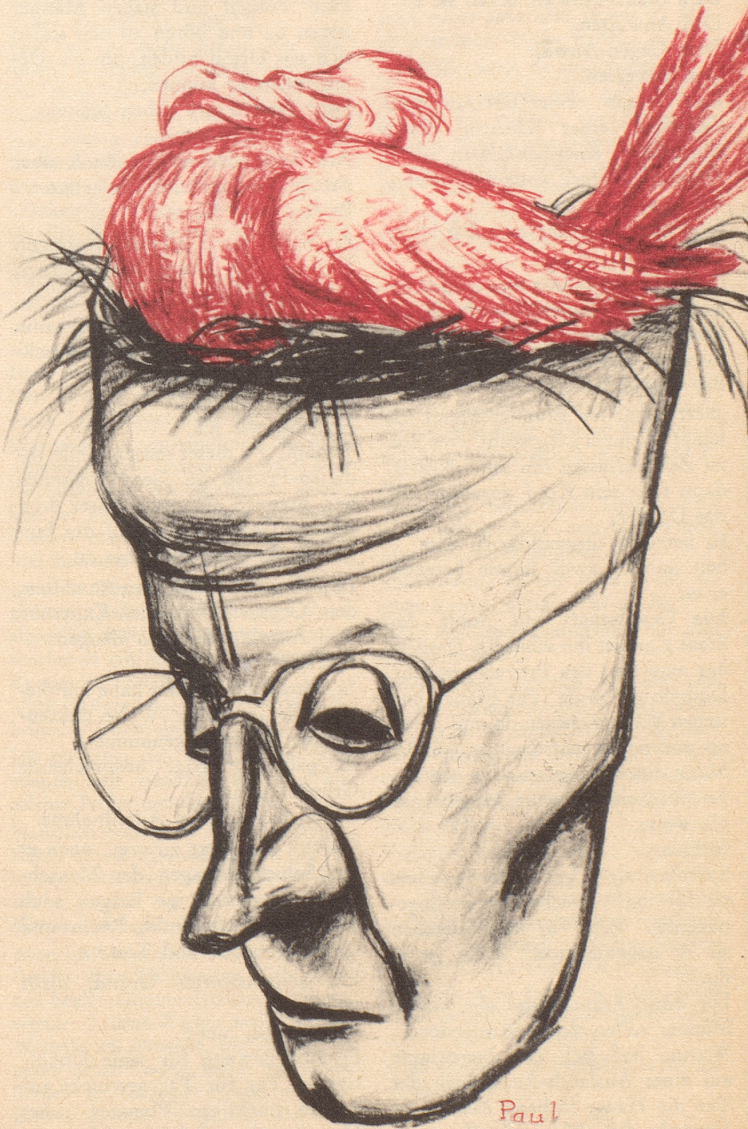
Rasch ein

MALEX

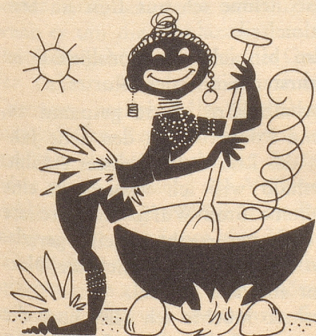
gegen Schmerzen

hübscher und glücklicher. Auch die Männer wären glücklicher. Somit wäre das ganze Land zufriedener, und die Beziehungen zwischen Rußland und Amerika und damit der ganzen Welt würden sich verbessern.»

Diese Nachricht hat uns zuerst erschüttert, doch haben wir uns bald wieder erholt und uns sogar beim Gedanken ertappt, daß die *neue Monroe-Doktrin als Garantie der Koexistenz* nicht die allerdümmste Patentlösung darstellt, die in letzter Zeit von den Koexistenzlern aller Länder vorgeschlagen wurde.



Es ist nicht immer das Beste, was die Wissenschaft ausbrütet



Der Tip einer Lebenskünstlerin... heiss, heiss, heiss muss das **Fondue** sein. Richtig brodeln soll es, und ein Dampfäuchlein soll aufsteigen! Es ist überhaupt am besten, wenn Sie sich genau an unser **Fondue-Rezept** halten - Sie gehen sicher und rasch damit. Bitte vergessen Sie nicht, heute abend ein **Fondue**, denn:

Fondue isch guet und git e gueti Luune!

